

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Berlin.

(Fortsetzung.)

Neue Opern gab die königstädtische Bühne, meines Wissens, keine. Da Herr Cers mit weiser Politif das im nächsten Monate abgehende Ehepaar Spizeder in neuen Opern nicht mehr beschäftigen und daselbe noch vor seinem Abgange in Vergessenheit bringen zu wollen schien, die Oper dieser Bühne somit ohne prima donna, ohne primo basso e primo buffo war, so mußte natürlich die Aufführung neuer Opern mit einigen Schwierigkeiten verbunden seyn. Die nächsten Monate, in welchen gerade die beliebtesten Künstler dieser Bühne, Sibieder, Schmelka, Köfische, Mad. Spizeder abgehen, dürfte für die Existenz derselben entscheidend werden. — Die beliebte Dem. Herold ist bereits abgegangen; Herr Cers versteht die Kunst, aufzuräumen.

Concerte hatte Berlin bis zur Uebersättigung. Das am Buftage im königl. Opernhause aufgeführte Oratorium: „Die Zerstörung Jerusalems“, vom Russk-Director E. Löwe; Haydn's „Schöpfung“ in der Garnisonkirche, zur Säcularfeier des Geburtstages des großen Conserkers; „der Tod Jesu“, von Kamler und Graun, in der genannten Kirche, zum Besten des Bürger-Rettungs-Instituts und der Witwen verstorbenen Mitglieder des Orchesters, ausgeführt; ein Concert der talentvollen Compositors Taubert und Ries, andere der Herren Girschner und Gabrielsky fanden zahlreichen Zuspruch und Beifall.

Außertheatralische und außermusikalische Gegenstände von einigem Interesse dürften ungefähr folgende seyn: Berlin hatte eine kleine Ausstellung des Berliner Kunst-Vereins, mit welcher die Verlosung der von diesem Vereine acquirirten Gegenstände verbunden war, und eine Blumen-Ausstellung des Herrn Gärtners Faust, in einem dazu errichteten Gebäude an der Universität; Berlin hat eine neue Actien- oder sogenannte Sechser-Brücke, welche ich bereits zwei Mal passirt, zwei Sechser entrichtet und mir selbe auserwählt habe, um Zimmermann's Buch über die Einsamkeit zu studiren; Berlin hat einige neue Droschken, ganz im chinesischen Geschmacke, welche sehr lustig zu betrachten, aber gefährlich zu besteigen sind; Berlin hat einen menschenfreundlichen Scheerenfleiser, oder eigentlich preussischen Streichriem-Fabrikanten, welchem das Wohl des Berliner Publikums so sehr am Herzen liegt, daß er folgendes Manifest so erlassen sich bewogen fühlte: „Ueber den vor kurzem so sehr angepriesenen Mineral-Streichriemen, wie auch abgezogenen Patent-Barbierrmessern, erlaube ich mir nur so viel zu sagen, daß schon früher oft dergleichen in öffentlichen Blättern ausgepriesen wurden. Sollten sich Einige des Publikums durch diese Anlockungen verleiten lassen, sich von genannten Artikeln etwas zu kaufen, und, wie sich schon im Voraus behaupten läßt, nicht zufrieden seyn, so bin ich erbötig, dieselben gegen die meiner eigenen Fabrik, à Stück 5 Sgr., des Holzes wegen anzunehmen, um nur dadurch zu bezwecken, daß ein Jeder sich im Besitz eines ächten chemischen Hauptstreichriems und guten Barbiermessers befinden soll und das Geld nicht unnützerweise ausgegeben habe. Preussische Streichriem-Fabrik von E. Martin Füller.“ Berlin hat einen Hof-Mechanikus eines auswärtigen Fürsten, „wel-

cher sein Fach nicht als Händler treibt und daher für jeden Artikel garantiren kann“; Bilderhändler, welche die Polen noch im Andenken des Publikums erhalten und durch Darstellung ihrer Heldenthaten die in dem gastfreundlichen Preußen begangenen Unarten, *) welche freilich der Nation nicht zur Last gelegt werden können, vergessen zu machen suchen; Berlin soll ein Militair-Casino erhalten, in welchem die Herren Militairs, von dem ganzen übrigen Publikum getrennt, Vergnügen und Erholung suchen werden.

Berlin hat zwei berühmte und beliebte Männer, den pensionirten königl. Schauspieler Unzelmann und den allgemein geschätzten Director der Sing-Akademie Zelter, durch den Tod verloren. Die Bestattung des Letzteren war eben so glänzend als feierlich und bewies, wie sehr das Publikum Berlins ausgezeichnete Männer zu ehren weiß.

Daß Göthe's Tod in einer Stadt, in welcher so viele seiner wärmsten Verehrer leben, große Sensation machte, kann nicht befremden, daß aber die königstädtische Bühne, eine von Herrn v. Holtei sehr sinnig geordnete Todtenfeier veranstaltete, könnte allerdings befremden, indem diese Bühne den Werken des großen Dichters nur wenig zu danken hat. Man hat manche Mängel dieser Todtenfeier aufgespürt und sie gerügt, allein da Herr v. Holtei wahrscheinlich gedacht haben mag, daß so etwas schnell kommen müsse, wenn es einigen Werth haben soll — was durchaus nicht in Abrede zu stellen ist — so ließen sich diese Mängel wohl übersehen. Herr Cers, der Unternehmer der königstädtischen Bühne, hat sie gewiß gern übersehen, da die Todtenfeier sein Theater bis an den Rand füllte. —

Herr Winguth, der Besitzer des durch vierzig Jahre beliebten Erholungsortes im Thiergarten, Hofjäger genannt, hat dieses Etablissement in Folge ungünstiger Ereignisse verlassen müssen und hat die Milde und Großmuth seiner Mitbürger, welche er am Tage des Scheidens zu einer Abschiedsfeier eingeladen hatte, angesprochen.

Ich erinnerte mich bei dieser Gelegenheit eines alten Herrn, mit welchem ich vor zwei Jahren im Thiergarten sprach. Wir standen vor dem eben im Bau begriffenen Eliseum, welches dem neu entstandenen Tivoli in einem kurzen Zwischenraume gefolgt war. Er schüttelte bedenklich den Kopf, und als ich mir erlaubte, nach dem Grunde seines Mißvergnügens zu fragen, sprach er folgende Worte: „Speculationen über Speculationen, Einer drückt den Andern, am Ende haben sie Alle nichts.“

Th—or B. v. N—ff.

(Eine Nachschrift folgt.)

*) Eine kleine, mit Ruhe und Mäßigung geschriebene Brochure, welche das Betragen der nach Preußen geflüchteten Polen nicht in das erfreulichste Licht setzt, hat hier, selbst unter der großen Zahl der Polenfreunde lebhaftest Sensation gemacht. Der tapferen polnischen Nation kann die Unart der Einzelnen freilich nicht zur Last gelegt werden, doch ist nicht zu leugnen, daß die Zahl der Einzelnen etwas bedeutend war, indem an 30,000 Soldaten mit 2400 Offizieren den preussischen Boden betreten hatten.